

Höhere Bürgerschule in Emmendingen.

Die höhere Bürgerschule, in welcher seit dem 1. October 1873 der für Realgymnasien vorgeschriebene Lehrplan eingeführt ist, beginnt am 1. October d. J. einen neuen Jahreskursus. Neu eintretende Schüler sind bei dem Vorstande anzumelden. Die Aufnahmsprüfung findet am **Mittwoch den 30. September, Morgens 8 Uhr**, statt. Bedingung der Aufnahme in die unterste Klasse (Septa) ist: 1) Fertigkeit im Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; 2) Uebung im orthographischen Schreibensystem deutscher Sprache, sowie in der lateinischen Schrift; 3) Kenntniss der 4 Rechnungsarten in unbenannten Zahlen.

Das Normalalter für den Eintritt in Septa ist das zurückgelegte neunte bis elfte Jahr.

Der Vorstand der höheren Bürgerschule.
Maurer.

In **Albert Dölter's Buchhandlung** ist vorrätzig:

Der neue Badische Advokat

oder
verständlicher Rathgeber für Jedermann seine gerichtlichen Angelegenheiten bei den Amtsgerichten ohne einen Anwalt selbst zu besorgen.
Preis fl. 1. 12 kr.

In **Albert Dölter's Buchhandlung** in Emmendingen ist vorrätzig:

WARNECENIG,
die Großh. badischen Befehle über die Ausübung der Jagd und Fischerei.
Preis — 54 kr.

Bad Kirnhalden bei Kenzingen.

Sonntag, den 13. September bei günstiger Witterung musikalische Unterhaltung der Konzinger Feuerwehrmusik. Siezu ladet ergebenst ein
H. Morwan.

Wollene und Halbwollene Frauenkleiderstoffe

zu billigen Preisen hatet empfohlen
Kaufmann **Kist** beim Nebstock.

Winter-Burkins, Tuche und Halbleine

in großer Auswahl empfiehlt
Kaufmann **Kist** beim Nebstock.

In Folge Wegzug von hier

wird das dem Herrn August Hebel hier gehörige Haus in einem 1/2 Jahr miethsfrei.

Reflectanten belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Carl Schwaner.

Abonnements-Einladung!

Bestellungen auf sämtliche erscheinende Zeitschriften als **Gartenlaube, Bazar, Modenwelt, Fliegende Blätter, Illust. Zeitung** u. s. w. werden immer entgegengenommen und prompt besorgt von
Albert Dölter's Buchhandlung.

Sür Schüler der höheren Bürgerschule.

Ersehen ist erschienen und durch **Albert Dölter's Buchhandlung** beziehen:

Der Mentor

Notiz-Kalender für Schüler auf das Jahr 1875 versehen mit geschichtlichen und geographischen Tabellen.

Elegant carton.

Preis 21 kr.

THE GRESHAM.

Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Rechenschafts-Bericht vom 1. Juli 1872 bis incl. 30. Juni 1873.

Aktiva	fr. 47,174,842. 80.
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„ 11,332,856. 80.
Gesamtversicherungssumme am 30. Juni 1873	„ 253,736,050. —
Auszahlungen auf Versicherungs- u. Rentenverträge bis zum 30. Juni 1874	„ 45,918,481. 05

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80% Gewinnanteil oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf vorhandene Leben; schließt Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Polizen den Rückkauf oder stellt reduzierte Polizen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt von den Herren Agenten und der

Filiale für Westdeutschland
M. Fecht, Friedrichsstrasse 36,
Mannheim.

A. Roginger, in Emmendingen u. Freiburg, Hauptagent und Inspektor.
Job Krumm in Waghlingen.
Alex. Mayer in Lenzkirch

Echt ind. Rohrzucker,

zur Weinverbesserung am vorzüglichsten geeignet;

Prima Traubenzucker und **Feinster Weinsprit**

empfehlen billigst
Gust Schützenbach
Mannheim. (5941.)

(Muster stehen zu Diensten.)

Zu verkaufen

hat eine **Malzschrotmühle** ganz gut im Stande, zwei **Zwetschgenschaf** 7 Ohm und 11 Ohm haltend, 2 gute **Zugpferde** 5 und 11 Jahre alt.
Chr. Gutfahr Wittwe.

Wässer

ein, zwei und 4öhmige ganz neu bei
Jonas Werthelmer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in Briefpost bei den Postämtern zu 28 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt für die Kreise Emmendingen, Littenheim, Breisach und Baldkirch.

Nro. 109.

Dienstag, den 15. September

1874.

Es werde Licht!

Ist es nicht ein schöner Beruf, der Beruf des Priesters? Ist es nicht herrlich, an der Hand der Religion die Unglücklichen zu trösten, die Leidenden aufzurichten, dem Volke die Nächstenliebe, den Frieden, den Gehorsam gegen die Obrigkeit zu predigen, dasselbe für die Vaterlandsliebe, wie überhaupt für alles Schöne zu entflammen, und dasselbe von allem Bösen abzuhalten? Der Priester hat daher, kraft seines Amtes, wenn er dasselbe nach Pflicht verwaltet, gewöhnlich keinen geringen Einfluss auf das Volk, den viele derselben zum Guten und viele zum Bösen anwenden. Denn es kann leider nicht geleugnet werden, daß nicht alle Priester ein segensreiches Wirken entfalten, wie das oben angedeutete, leider leben nicht alle dem Interesse der Religion, wie es sich gebührt, sondern mißbrauchen theilweise ihr Amt und die Religion nur zu oft als Deckmantel für andere Pläne, die mit der Religion Nichts gemein haben, die jedoch nicht zu ihrem Amte gehören und sogar oft mit demselben geradezu contrastiren!

So wäre es vor allen Dingen Pflicht eines Geistlichen, nicht der Politik fern zu bleiben, nein, als Bürger soll er derselben folgen mit dem ihr gebührenden Interesse, aber nicht als Agitator aufzutreten, um nicht dadurch selbst Unfrieden zu säen, wo er Frieden stiften sollte. Wie häufig und mit welcher Leidenschaftlichkeit dies dennoch von Seiten einiger Priester geschehen, davon hat uns die Presse Beispiele genug gebracht!

Und in wie großem Gegensatz zum stillen und friedlichen Ecclesiarer steht die jüngst stattgehabte Auflehnung der verschiedenen katholischen Geistlichen gegen die Obrigkeit, gelegentlich der neuen Kirchengesetze! — Statt daß dieselben das Volk zum Gehorsam gegen die Obrigkeit ermahnen hätten, verführten sie theilweise vielmehr das Volk gegen dieselbe aufzuheben, nachdem sie ihm ein so gutes Beispiel gegeben hatten!

Aber das ist noch lange nicht Alles, was die finsternen Feinde des Lichtes und der Aufklärung anrichten; es sind dies nur einzelne Grundzüge dessen, was sich vor der Allgemeinheit abspielt, aber im Geheimen, im Düstern, wo ja der Hauptort der Aktionen des Jesuitismus und verwandter Seelen ist, geschieht noch manches vom Pfaffen, das eines Priesters nicht würdig ist. In wie mancher Familie, die den wohlmeinenden Priester gewohnt war, hat der tüchtige Pfaffe den Samen der Zwietracht gestreut und wie manches arglose Herz dadurch gebrochen!

Wie viele Gemeinden leiden schwer unter confessionellem

Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bairischen Bergen.
Von Th. Meiserer.

(Fortsetzung.)

„Und der Flori?“ brüllte Hannes trotz ihrer Abmachung und schüttelte mit krampfhaft gekullter Faust die Frau am Arme, als könne er den vernichtenden Schlag nicht erwarten, den ihre in febrilster Ungebild geforderte Antwort ihm versetzte.

„Der, der lästige Bub.“ sagt die Bäuerin trotz des schmerzenden Drucks mit lächelnder Miene — „dem geistalt eine Zede, wenn s' ein glatt's O'fahl hat. Der ist bis über die Ohren verbleibt in die saubere Welt.“ log sie frech darauf los.

Ein schriller Wuthschrei gellte durch das Schwoigen des Waldes. Die Bäuerin schüttelte, lachte Hannes grimmig auf und rief mit halberstiller Stimme: „De ganze Brut will ich androtten!“ Dann brach er ermattet zusammen, griff nach der stürmisch arbeitenden Brust, als empfinde er dort einen süßen Schmerz, und dumpf kamen die Worte hervor: „Nicht genug, daß sie mich zu Grunde gerichtet haben — mein arm's Dienel soll auch noch verbluten.“ „Nä, in Teufels Namen na, das soll nicht so hingeh'n, der Wurzenhannes hat sich viel gefallen lassen von der reichen Sippschaft, aber wenn sie ihm sein Liebtes auch noch zusamm'nretzen wie einen Wurm, da kennt er sich selber nimmer — da geh's Aug um Aug, Zahn um Zahn! Bis wann schiffst

Daber, der von Pfaffen genährt wird, während in anderen wahrer Priester, die wirklich ihren Beruf richtig aufgefaßt haben und denselben auch nach Pflicht erfüllen wollen, die confessionellen Gegensätze möglichst auszugleichen bemüht sind und Toleranz gegen Andersgläubige predigen, wodurch sie auch den betreffenden Gemeinden großen Nutzen bringen und sich der Achtung und Liebe aller Confessionen erwerben.

Jüngst wurde auch gegen die Sedanfeier von vielen Geistlichen höheren und niederen Grades sehr scharf agitirt, um dieses deutsche Gedächtnis unmöglich zu machen. Den Winken von Rom folgten, haben sie ihren Schäflein die Theilnahme an dieser Feier unterlagt, und zwar unter allen möglichen Ausflüchten, die aber alle entweder unrichtig und falsch sind, oder doch im besten Falle kein Verbot dieser Feier rechtfertigen.

Aber im Gegensatz zu diesen haben auch viele Priester die Feier nicht nur gestattet, sondern als wackere deutsche Männer freuten sie sich sogar herzlich darüber, daß ihre deutschen Mitbrüder noch eingedenk sind jener Tage, da auf freche Herausforderung hin das deutsche Volk sich einmüthig zusammen scharte und in heißem blutigen Kampfe gallischen Hochmuth und gallische Ueberberghung niederwarf!

Mag nun auch Mancher, der noch weiches Wachs ist in den Händen gewisser Priester, es denselben aus irgend welchen Gründen verzeihen, daß sie so sehr gegen die Sedanfeier wirkten, daß sie da und dort die Benützung der Glocken zu diesem deutschen Nationalfeste verweigerten zc.

Findet er auch eine Entschuldigung für jene katholischen Priester, welche wie jüngst in diesem Blatte gemeldet, sogar zur Einweihung eines Denkmals für 300 gefallene deutsche Krieger gelegentlich der Sedanfeier das Gelächter verweigerten, daß sie gegen Bezahlung an Jahrmärkten bereitwillig gestatteten? Gewißlich nicht! Gegenüber solchem Gebahren kann sich eine allgemeine Entrüstung kundgeben, um so mehr, als dieses einzelne Vorkommniß nicht als der Ausdruck der Gefühle einzelner Priester Mönchs, sondern nur als solcher einer ganzen Klasse von Priestern betrachtet werden darf!

Am besten charakterisirt ist diese Handlung durch die Resolution des deutschen Kriegervereins in München, welcher jene Geistlichkeit für unwürdig erklärt der Opfer an Blut und Leben, welche die deutschen Krieger auch für sie gebracht haben!

Es ist dies ein hartes Wort, aber mit froher Genugthuung

den Bauern hinaus?“ rief er mit rauher Stimme der Frau neben sich zu, die sein Gewummel nicht verstanden hatte und sich diesen plötzlichen Umschlag in seiner Gestimmung immer noch nicht enträthseln konnte.

„Wie der Mond drunten ist“, sagte sie und es hibricte wie eine leise innere Bewegung durch ihren Ton — „das wird so um zwei oder halb drei herum sein.“

„Da hast meine Hand drauf“, entgegnete Hannes, „ich bin zu der rechten Zeit am Platz.“

Die Hirschgruberin schlug flüchtig ein, denn eifrig zählte sie die blanken Thaler, die sie ihm als Handgeld versprochen, auf ihre seltsame Schürze hin und nur ein aufmerksames Auge hätte das leichte Zittern ihrer Hand gewahrt.

Mit tiefer Entrüstung wandte sich der Wurzengraber davon ab. Das brennende Gefühl der Rache, das sein ganzes Inneres durchflammete, war ihm so heilig, daß auch ein verwilligtes Gemüth wie das seine es als eine Entweihung empfand, für eine Handlung, zu der ihm allein sein schwarzgedecktes, warmes Vaterherz trieb, sich mit Geld ablophen zu lassen.

„Schieb den Bettel wieder ein, sagte er geringschädig, als sie ihm diese Summe übergeben wollte — „mir ist's bald lieber, Du schick mir den Jungen auch damit heraus, gib ihm lieber noch, wie dem Alten, ein bluternes Andenken an das arme Wurzenkindl. So ein grundstüchler Kerl verdient's nicht besser, und kann ich ihm nichts Schlimmes antun, als daß er gewiß um den Hof kommt, wenn sein

Hochberger Bote.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Anzeigen werden mit 8 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt für die Kreise Emmendingen, Itzenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 110. Donnerstag, den 17. September 1874.

Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des **Gustav Huber**, Bierbrauer in **Theningen** auf hiesigem Rathhause

Montag, den 28. September d. J. Vormittags 9 Uhr,

folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird, nämlich:

1. Eine 2-stöckige Bebauung mit Keller, Scheuer, Stall, Schopf, Schweinställen, Hofrätze und dem Keller in der Scheuer, nebst allen Zugehörigen und ca. 153 Ruthen Garten- und Ackerfeld und einer Anlage, an der Breisacher Straße in Theningen gelegen, neben Bürgermeister Frank und Friedrich Ehrler, vormals die Straße, hinter Friedrich Liebengut, auch Hafner Hof, zusammen tar. 10,700 fl.

- Hiezu gehörig:
- 1 Bierfessel ab. 8 Ohm mit Maßgeschirr tar. 450 fl.
 - 1 Dickmaischpumpe tar. 100 fl.
 - 1 Transmision mit Riemen 150 fl.
 - 1 Malzschrotmühle 100 fl.
 - 1 Rührschiff 850 fl.
 - 1 Malzdörre 150 fl.

Hiezu auf Röhninger Gemarkung:

- 4 Nr 50 Meter Acker mit Felsenkeller und Eis-keller auf dem Bürgle, neben Wilhelmine Voigt und Rain, tar. 600 fl.

2. 3 Nr 60 Meter Acker auf dem Bürgle, Röhninger Gemarkung, neben sich selbst und einem Rain, tar. 100 fl.

Der Acker mit Felsenkeller auf dem Bürgle wird mit dem Brauereigebäude zusammen versteigert, für sich allein ist derselbe geschätzt zu 400 fl.

Emmendingen, 7. September 1874.

Groß. Notar: **A. Starck.**

Dankagung.

Am 23. August d. J. wurde ich von einem Brand Unglück betroffen, welches in kurzer Zeit mein Haus sammt aller Habe zerstörte, die Vorkasse hatte ich bei der **Achener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft** versichert, welche mir schon am 6. September den vollen Betrag des Versicherten durch ihren Agenten Herrn Buchbinder **Müller** in **St. Peter** prompt ausbezahlt ließ.

Ich kann diese Gesellschaft Jedermann auf das Beste empfehlen da dieselbe dem Beschädigten gegenüber sehr gerecht handelt.

Wimburg, den 13. September 1874.
Friedrich Kopmann.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand. Vom 1. Oktober 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues Reichsgeld für 1 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite und Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

- C. F. Bist in Emmendingen,**
G. J. Pracht in Eichstetten,
Rob. Schwobthaler in Endingen.

Gealchte zinnerne Flüssigkeitsmaasse, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Kohler, Blechner.

In Folge Wegzug von hier

wird das dem Herrn **August Hebel** hier gehörige Haus in einem 1/4 Jahr miethsfrei.

Reflectanten belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Carl Schwaner.

THE GRESHAM. Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Rechenschafts-Bericht vom 1. Juli 1872 bis incl. 30. Juni 1873.

Aktiva	fr. 47,174,842, 80.
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„ 11,332,856, 80.
Gesamtversicherungssumme am 30. Juni 1873	„ 253,736,050, —
Auszahlungen auf Versicherungs- u. Rentenverträge bis zum 30. Juni 1873	„ 45,918,484, 05
Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80% Gewinnantheil oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schliesst Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Polizen den Rückkauf oder stellt reduzierte Polizen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.	

Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt von den Herren Agenten und der

Filiale für Westdeutschland
M. Fecht, Friedrichsstrasse 36, Mannheim.

A. Rosinger, in Emmendingen u. Freiburg, Hauptagent und Inspektor.
Job. Krumm in Bahlingen.
Alex. Mayer in Lenzkirch

In **Albert Dölter's Buchhandlung** ist vorrätzig:

Der neue Badische Advokat

oder
verständlicher Rathgeber für Jedermann seine gerichtlichen Angelegenheiten bei den Amtsgerichten ohne einen Anwalt selbst zu besorgen.
Preis fl. 1. 12 kr.

Emmendinger Fruchtmarkt

11. September 1874.

Fruchtart	Fruchtart	Fruchtart	Fruchtart
Waizen	6 45	6 30	6
Rennen			
Schwaben		5 42	
Woggen		5	
Mittelschwaben		4 54	
Gersten		6 15	
Haber			
Welschkorn			

4 Pfund Schwarzbrot kosten 18 fr.; 1 Pfund Butter 38 fr.; das Pfd. Schmalz 18—20 fr. Pfd. Schmalz 16 fr. 20 Liter Kartoffeln 30 fr.

Von den österreichischen Nordpolfahrern

ging dem „Wiener Fremdenblatt“ d. d. Havning, 9. September, nachstehendes Telegramm zu: „Nach der Trennung vom Grafen Weges am 21. August 1872 ist der „Tegetthoff“ bei Kap Nassau ungefähr fünfzehn Meilen weiter gegen Nordosten vorgebrungen, jedoch noch an demselben Tage vom Eise eingeschlossen worden. Es traten anhaltende Windstillen ein, und starke Schneefälle machten im Vereine mit fallenden Temperaturen schon während der nächstfolgenden Wochen die Eisumgebung gleich einer Mauer undurchdringlich. Im September 1872 traten zwar heftige Stürme ein, welche das geschlossene Eis zum Theile wieder brachen; allein der „Tegetthoff“ blieb ungeachtet dessen mitten in großen Eisfeldern fest sitzen und wurde mit denselben, je nach der herrschenden Windrichtung herumgetrieben. Am 13. October 1872 wurde das Eisfeld in dem der „Tegetthoff“ festsaß durch Pressung von anderen Eisfeldern in Stücke gebrochen und in Folge dessen das eingekerkerte Schiff gehoben und nahezu zerbrückt. Während der ganzen langen Winternacht hatte die Expedition keinen Moment der Ruhe, denn das Eis blieb bis März 1873 in fortwährend unangenehmer Bewegung, wodurch das Schiff ununterbrochen in der größten Gefahr schwebte.

Bis zum Februar 1873 wurde der „Tegetthoff“ durchschnittlich in nordöstlicher Richtung bis zum 73. Längengrad von Greenwich aus berechnet und hierauf bis zum October 1873 nordwestlich getrieben. Die fortwährend mit dem Untergang des Schiffes drohenden Eispressungen hörten erst mit Ende März 1873 auf und nun lag der „Tegetthoff“ festgefroren in der Mitte eines Eisfeldes, dessen Flächeninhalt mehrere Meilen betrug. Während der Zeit vom April bis September 1872 wurde rastlos, aber stets vergeblich gearbeitet, um das durch die vorausgegangenen Eispressungen emporgeschobene Schiff wieder in seine normale Lage in das Wasser zurückzubringen. Alle Bemühungen mußten erfolglos bleiben, da 25 Fuß unter dem Kiel noch Eis getroffen wurde, das zu durchbrechen unmöglich war.

Am 31. August 1873 wurde Land entdeckt. In Sicht desselben wurde der „Tegetthoff“ bis Anfang October herumgetrieben, dann aber mit dem Eisfelde an dasselbe angetrieben, um neuerdings festgefroren in einer Entfernung von zwei Meilen von der südlichsten Spitze liegen zu bleiben. Hier wurde nun unter 78 Grad 51 Minuten nördlicher Breite und 59 Grad östlicher Länge

Der Wurzengraber.

Ergählung aus den bairischen Bergen.
Von Th. Messner.

(Fortsetzung.)
Der Wetter hat's vom Fenster aus geh'n, ist gleich kreuzförmig herausgeföh'n mit seinem Stecken, hab schon glaubt, er kringt mich um vor lauter Zorn und hat mir zugeschrien: „Jetzt gleich packt zusammen“ und machst, daß du mir aus den Augen kommst und laßt Dich nimmer sehen vor mir. Alles muß zu Grund geh'n bei dem liederlichen Volk, die einzige Freud', die ich noch gehabt hab, ist jetzt auch hin'.

„Ich hab' glaubt,“ fuhr Gumbel schmerzlich fort, „ich will mich nimmer sehen lassen, bis sein Zorn wieder vergangen wär'. Er ist über Alles gleich in der Hitz', seit ihn der Duchs geschlagen hat, er ist aber auch gleich wieder gut, und daß ihn das auseinand' bracht hat, ist kein Wunder — ich kann halt nicht's dafür. Wie ich aber in die Kammer hinauf komm', ist die Wasen auch schon droben gewesen, hat in aller Eil' meine Sachen schnell zusammengerückt hat mir doppelten Lohn ausgegahlt und so gut wie noch nie mit mir gered' — ich soll halt gleich geh'n, der Verrger schad' dem Bauern gar viel und sie müß' ihn jetzt gut erhalten wegen der Heilung von sein' Fuß. Später läßt sie mich schon wieder holen und ich soll derweil mein' Vater'n schön grüßen. Nachher bin ich aber auch gleich fort, ich wär um Alles nimmer blieben.“
Kautschilchzend warf sich das Mädchen ihrer jüngern Schwester um den Hals. „Mir ist's ja nicht um den Dienst,“ presste sie mühsam hervor, „auch nicht um den Hirschgartenhof, aber wenn ich den Harbl nimmer sehen soll, spring ich lieber heut Nacht noch in's Wasser. Und ich trau

von Greenwich ruhig überwintert. Im Schutze rasch erbauter Schneehütten wurde eine ganze Reihe der schönsten meteorologischen, magnetischen und astronomischen Beobachtungen gemacht. Die magnetischen Störungen waren jedoch in Folge der ungewöhnlich intensiven Nordlichter so ununterbrochen und stark, daß eine genaue Bestimmung der magnetischen Konstanten, die doch vor Allem wünschenswerth gewesen wäre, sich als unmöglich herausstellte. Die Beobachtungen der magnetischen Variationen sind dafür mit den Instrumenten während vier Monate fortgesetzt worden.

Im März und April 1874 machte Oberleutnant Bayer Schlitzenreisen nach Nord und West und erreichte auf diesen Excursionen die Polhöhe von 82 Grad 5 Min. Ein weiteres Vordringen verboten offene Stellen im Meere, doch war das Land, dessen Hauptausbehnung sich übrigens in westlicher Richtung erstreckt, bis gegen den 83. Grad nördlicher Breite sichtbar. Der Charakter des entdeckten Landes ist ein trostloser. Eisbären hat zwar Oberleutnant Bayer viele erlegt, sonst aber keine Vierfüßler gesehen.

Der Gesundheitszustand war bei der Expedition während des ersten Winters vollkommen gut. Während des zweiten Winters kamen zwei Storbüfalle vor, welche mit dem Eintritt des Frühjahrs wieder heilten. Nur Herr Kirch erlag der Tuberculose nach langem Krankenlager am 16. März 1874.

Am 20. Mai verließ die Expedition den völlig unhaltbar gewordenen „Tegetthoff“ mit drei Booten auf Schleißen und dem nöthigen Schlitzen für die Provisio. Der Weg, der nun eingeschlagen wurde, war Anfangs äußerst schwierig. Am 3. Juni sah man sich an der Grenze des festliegenden Eises, in einer Entfernung von 7 Seemeilen von dem verlassenen Schiffe. Hier traf man auf undurchdringliches Treibeis und konnte nicht weiter vordringen. Man kehrte noch um ein viertes Boot zum „Tegetthoff“ zurück und als dieses herbeigeholt war, öffnete sich am 17. Juni das Treibeis, worauf sich die Expedition in den Booten zur Weiterfahrt einzuschiffen vermochte. Bis 15. Juli wurde hierauf bald über Eisfelder, bald durch Kanäle und Wälen mit Aufbietung aller Kräfte dem Süden zugestreckt, allein südliche Gegenwinde machten alle Anstrengungen immer wieder zu nichte, die Boote wurden unausgesetzt nordwärts getrieben und so fand man sich am genannten Tage neuerdings nur sieben Seemeilen vor

einmal der Wasen nicht, der hat nichts Gutes im Sinn!“, rief sie leidenschaftlich aus.

„Was hab ich jetzt gehört?“, fuhr der Alte, der sich müde auf den Gerbrand gesetzt, lebhafte in die Höhe. „Als Dein' Wuben hast jetzt doch den Harbl — hab Dir's so scharf verboten.“

Stumm bejahend nickte das Mädchen. Ihr Gesicht noch an die Schulter der ängstlich zuhörenden Schwester gedrückt, stammelte sie unter Thränen: „D mei', schon lang, schon lang sind wir Eins.“

„Da glaub ich's ja gern,“ lächelte der Wurzengraber bitter, „daß die Hirschgarterin Dir das Pacl' so schnell zusammengemacht hat; aber von Dir, Gumbel, hält ich denkt, daß Du die einen andern Wuben zu kriegen trauist, als so einen dummen Vappen, der sich einen Saffenslöffel am Hut stecken sollt statt einen Gamsbart. Der hat für kein' Großpöhen eine Keschel, für kein' Pfennig eine Schneid', zu was kannst denn den brauchen — höchstens zum Aufpaufbeßen, weil er so schön Zäh'n hat, aber sonst zu nichts. Schlag Dir den aus dem Kopf, einen Solchen find'st alle Tag im Finstern im Hof draußen.“

Ein heftiges Schütteln mit dem Kopfe zeigte, wie sehr Gumbel des Vaters böhnische Aeußerungen mißbilligte und wie sie Harbl's gutmüthige Entschuldung, seine Tüchtigkeit bei der Arbeit und vor allem seine stattliche Figur wohl zu schätzen wußte. Sie hatte ihn mit all seinen Mängeln fest in's Herz geschlossen.

„Jetzt, Diendln,“ sagte der Alte mit ernstem Ausdruck, „ist's Zeit zum Niederlegen. Ueber die G'sicht' da können wir ein ander's Mal auch noch reden. Ich hab heut' noch einen notwendigen Gang und morgen in der Früh richtet Ihr alles sauber zusammen, es kann sein, daß wir eine Zeit lang über die Grenz' zehen.“